

Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden in der
Region Schillerpark



Sara Elze (10 Jahre)

Kapernaum und Kornelius
April 2012

Zum Titelblatt des April Gemeindeblatts

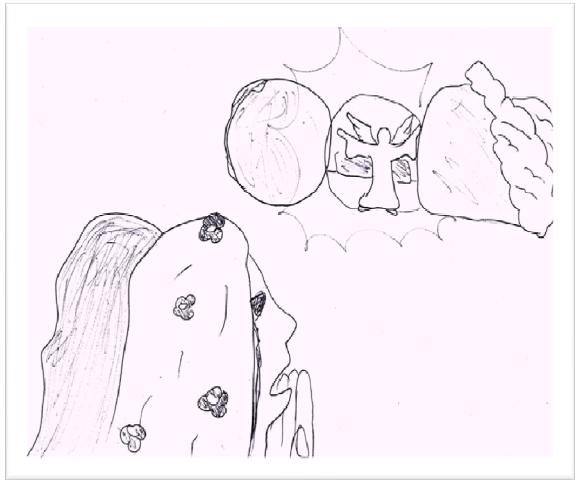
Welche Erwartungen haben wir an das Titelblatt eines Gemeindeblatts, dessen Erscheinen in eine besondere Zeit, die Osterzeit, fällt?

Es ist die Zeit des Frühlingserwachens, eine Zeit des Feierns. Man feiert das Ende des kalten Winters, regionale Bräuche werden als Ostertradition gepflegt. Für andere Menschen ist es die Zeit des Gedenkens an Ereignisse, die das Leben aller Menschen mit Hoffnung und Zuversicht erfüllen können, so sie es nur zulassen. Ist es für die Leser schöner, einen Frühlingsboten zu betrachten, oder vielleicht einen traditionellen Osterschmuck abzubilden?

Was verbinden junge Menschen mit dieser Zeit? Das schien mir interessant zu sein, als ich meine 10jährige Tochter fragte, was man denn für das Titelbild unserer April-Ausgabe abbilden könne. Meine Tochter nahm den Stift und drückte uns nach kurzer Zeit diese Skizze in die Hand.

*... der Engel sprach zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht! Jesus ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er es gesagt hat. Kommt her und sehet die Stätte, da er gelegen hat.“
Matthäus 28,5&6*

Die Frauen sehen den Engel am Eingang des Grabes von Jesus. Sie haben Angst - was ist da bloß passiert, mögen sie denken - als der Engel ihnen sagt:
"Fürchtet euch nicht, Jesus ist auferstanden."



Sara Elze (10 Jahre)

Eine Botschaft, die uns jeden Tag mit Freude erfüllen kann. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Osterzeit, viel Spaß beim Osterfrühstück, und wenn Sie es als Tradition pflegen, viel Freude mit Ihren Lieben beim Ostereiersuchen.

Ralph Elze

Biblisches Wort im Monat April

Jesus Christus spricht: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!

Markus 16,15 (E)

Diesen Auftrag erteilte Jesus seinen Jüngern, als die elf beisammensaßen, und er sich ihnen nach seiner Auferstehung offenbarte. Martin Luther gab der Parallelstelle in Mt 28, 19-20 die Überschrift "Missionsbefehl", und so finden wir denn auch die Losung als Inschrift am Haus des Berliner Missionswerks.

Aber was bedeutet Mission für uns? Zunächst beginnt das "Hinausgehen in die ganze Welt" vor unserer Haustür, in unserem unmittelbaren Umfeld, in dem wir oft von anders- oder ungläubigen Menschen umgeben sind. Hier ist es notwendig, den eigenen Glauben zu vertreten. Nicht zuletzt kennt auch der Islam den Auftrag zu missionieren.

Dann können sich vielleicht Ältere unter uns an eine Tradition in der Kapernaum-Gemeinde, das "Büchsenfest", erinnern, bei dem (Klein-)Geld, das jeder Gläubige ein Jahr lang gesammelt hatte, abgegeben und für die Mission zur Verfügung gestellt wurde. Dies war sicherlich ein Weg, die offizielle Missionsarbeit zu unterstützen. Denn es fühlen sich nur wenige Menschen berufen und sehen sich in der Lage, zu fremden Völkern aufzubrechen und ihnen - vielleicht unter Lebensgefahr - die frohe Botschaft zu bringen.

Umso wichtiger ist die Missionsarbeit, die z.B. durch das Berliner Missionswerk überall auf der Welt geleistet wird und inzwischen viele Gesichter hat. Diese Arbeit können wir unterstützen.

Mit einer kleinen Gruppe hatten wir im September 2008 Gelegenheit, Menschen in der Kalahari/Botswana zu besuchen, denen die Missionarin Anneliese Lüling den Glauben gebracht hatte. Infolge ihrer Pensionierung hatten diese Menschen teilweise seit 20 Jahren keine geistliche Betreuung mehr. Dennoch hielten sie mithilfe von Gemeindeältesten oder Betschwestern ihren Glauben aufrecht und widerstanden dem Geisterglauben und der Magie, die ihnen große Angst einflößten. Hier wurde dafür Sorge getragen, dass ein einheimischer Pastor die geistliche Betreuung übernahm.

Nicht zuletzt sollten wir für die Menschen in den Missionsgebieten beten. Und wenn wir dies tun, so ist es keine Einbahnstraße, - denn sie beten auch für uns!

Brigitte Gerlach

Aus dem Gemeindegkirchenrat

Liebe Gemeinde,

Schneeglöckchen, Krokusse, Winterlinge und Märzenbecher haben sich in den letzten Tagen bereits gezeigt. Wenn das Wetter sich nicht noch einmal der Kälte zuwendet, werden wohl pünktlich zu den Ostertagen die Osterglocken ihre schönen gelben Blüten zeigen. Auch in diesem Jahr laden wir Sie wieder herzlich ein, am traditionellen Osterfrühstück in der Kapernaumkirche oder im Gemeindezentrum Schillerhöhe teilzunehmen. Wie jedes Jahr treffen wir uns dazu nach den jeweiligen Gottesdiensten.

In der letzten Sitzung des Gemeindegkirchenrates haben wir uns als Schwerpunkt mit der Neufassung der Rechtsvorschriften bezüglich der Kollekten befasst. Sie wissen es, die Hauptkollekte wird in den Reihen erbeten und fast immer gibt es einen Verwendungszweck, den die Landeskirche vorgibt. Einige Male im Jahr können die Gemeinden einen eigenen Verwendungszweck festlegen. Die Nebenkollekte wird am Ausgang erbeten. Grundsätzlich dienen Kollekten diakonisch-sozialen Zwecken, aber sie dürfen auch für andere Bereiche der Gemeindegarbeit festgelegt werden.

Die mittwöchliche Gemeinschaftsstunde im Gemeindezentrum Schillerhöhe wird nun von Frau Elke Krause-Riecke und Frau Helga Städt betreut, dem Wunsch der Gemeinschaftsstunde folgend hat der GKR Frau Krause-Riecke nun auch in den Beirat für die Seniorenarbeit in der Schillerhöhe berufen.

Und dann gab es wieder die obligatorischen Baumaßnahmen, über die wir beraten haben. So viel für heute.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest und schöne Osterferien.

*Herzlichst
Ihre
Barbara Simon*

Berliner Missionswerk

Wer die Arbeit des Berliner Missionswerkes (besonders in der Kalahari-Wüste) unterstützen möchte, von der im "Biblischen Wort" die Rede ist, kann Einzahlungen auf folgendes Konto vornehmen:

Berliner Missionswerk, Kt.Nr. 7 16 17, BLZ 210 602 37, EDG, Verwendungszweck: Projekt 6011 "Mission in der Kalahari", www.berliner-missionswerk.de

Brigitte Gerlach

Die Gottesdienste des Osterfestkreises in Kapernaum

GRÜNDONNERSTAG

Brienzer Str.
Seestraße

Abendmahlgottesdienst 16 Uhr
Abendmahlgottesdienst 18 Uhr
Beide Gottesdienste
mit der Bratschistin Dorothea Ziegler

KARFREITAG

Brienzer Str.
Seestraße

Gottesdienst 9.30 Uhr
Gottesdienst mit der Kantorei 11 Uhr

OSTERSONNTAG

Brienzer Str.

Seestraße

Gottesdienst 8 Uhr mit Chor
anschließend Osterfrühstück
Gottesdienst 6 Uhr
anschließend Osterfrühstück

OSTERMONTAG

Seestraße

Gottesdienst 11 Uhr

Wir laden herzlich dazu ein.

Pfrn. Constanze Kraft und Pfr. Hans Zimmermann

Die Gottesdienste von der Kornelius-Gemeinde finden Sie im Gottesdienstplan sowie im Artikel Karwoche und Osterfest in Kornelius.

Familiengottesdienst

Herzliche Einladung
zu unserem
Familiengottesdienst!

22. April 2012, 11 Uhr,
Ev. Kapernaumkirche

Auch Bente wird getauft.



Musik in der Kapernaumkirche

Musik gegen Abend

Faszination Orgel



Orgelmusik zur Passion

Orgel: Gesine Hagemann
Sopran: Anne Haller
Lesungen: Pfrn. Constanze Kraft

Sonntag, 1. April 2012, 17 Uhr

La Paganina

Tänze und vom Tanz inspirierte
Kompositionen des späten 16. Jahrhunderts
Blockflöte: Ute Metzkes
Mandola: Maria Belova

Sonntag, 22. April 2012, 17 Uhr

Veranstaltungen

Hast du Zeit für mich? Betreuung von Kindern psychisch kranker Eltern

Zu Gast: Frank Gojke
Autor und Betreuer

Mittwoch, 11. April 2012, 19.30 Uhr
Gemeindesaal der Ev. Kapernaumgemeinde

Pfrn. Constanze Kraft und Pfr. Hans Zimmermann

FORUM
KAPERNAUM

Veranstaltungen

BIBEL und WELT

Jüdische Spuren rund um das Scheunenviertel. Ein Gang durch die Geschichte

Samstag, 21. April 2011, 10 Uhr
Treffpunkt U Bahnhof Seestraße, Bahnsteig

Pfrn. Constanze Kraft



Die ejw lädt zum Tanz in den Mai

Volkstanz, Folklore, Polka und Ähnliches mehr zum Mitmachen zusammen mit der Band „Folkingers“. Das Buffet soll durch mitgebrachte Spenden bereichert werden. Getränke und Brot sind vorhanden.

WANN: 30. April 2012, 19.00 Uhr
WO: Kapernaum-Kirche
EINTRITT: 2,50 € (Nicht-Verdiener), 5,00 € (Verdiener)



Freundeskreis der Schillerhöhe

Lieber Freundeskreis, liebe Gemeindeglieder,

wir laden Sie, zu unserem Nachmittagstreff im Gemeindezentrum Schillerhöhe am Sonntag, 22. April 2012, 15.00 Uhr ein. Bitte beachten Sie den ungewohnten Termin. Der zweite Sonntag des Monats April fällt auf den Ostertag. Es wird ein Blick zurück sein auf die vielen vergangenen Jahre, in denen wir uns gern im Gemeindezentrum getroffen haben, und auch an die Zukunft wollen wir denken.

Vielleicht kennen Sie Ihren Tauf- bzw. Einsegnungsspruch und der eine oder andere besitzt ein Foto von diesen für uns so wichtigen Ereignissen, an die wir uns noch durch die Erzählungen unserer Eltern bzw. unserem eigenen Erleben gern erinnern.

Herzlich grüßen wir Sie im Namen des Vorstandes des Freundeskreises.

Fahrt zur Gedächtniskirche Rosow

Das 120-Seelen-Dorf Rosow liegt an der deutsch-polnischen Grenze in der Nähe von Stettin. Im Rahmen des Brandenburger Dorfkirchensommers findet dort anlässlich der 5. Wiederkehr der Einweihung der Instand gesetzten Kirche

Sonntag, dem 10. Juni 2012, um 14:00 Uhr

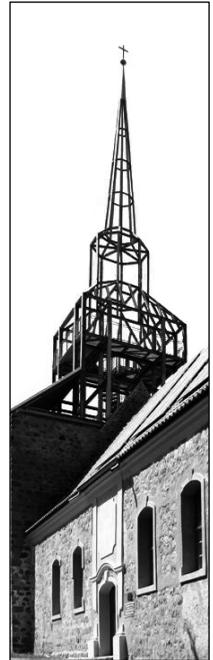
ein deutsch-polnischer Festgottesdienst statt. In ihm wirkt unser Kammerorchester mit, das dann nach dem Kaffeetrinken um 16:00 Uhr auch noch ein kleines Konzert (40 Min.) gibt. Wir bieten dazu eine Fahrt in unserem Gemeindeauto an.

In Rosow können Sie

- vom Ortsvorsteher, Herrn Lau, einiges über den Ort und die Zweckbestimmung der Kirche erfahren,
- den Gottesdienst mitfeiern,
- sich bei Kaffee und Kuchen mit anderen Besuchern unterhalten,
- eine Ausstellung und Dokumentation über Menschen-schicksale beiderseits der Grenze besichtigen sowie
- von der Turmplattform aus den herrlichen Blick in die Weite der Landschaft genießen.

Interessenten melden sich bitte im Gemeindebüro verbindlich an. Die Kosten betragen 10 € / Person, Abfahrt ist 11.30 Uhr, Seestraße 35.

Karsten Scheller und Pfrn. Constanze Kraft



**Die Redaktion
wünscht allen Lesern
ein gesegnetes Osterfest**

Frieden?

Aus aktuellem Anlass hat die Vereinigung Evangelischer Freikirchen Anfang Dezember einen offenen Brief an die Bundeskanzlerin und die Bundesminister des Äußeren, der Verteidigung und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Entwicklung gesandt. In ihrem Schreiben geben die vierzehn evangelischen Freikirchen friedensethische Impulse zu den Themen „Kriegseinsätze, Rüstungsexport und Friedensethik als Schulfach“.

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

als Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland und als Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) in Deutschland nehmen wir mit großer Besorgnis wahr, dass

1. in Deutschland das Kalkül eines militärischen Eingreifens in der Bewertung internationaler Konfliktfelder immer selbstverständlicher erscheint;
2. sowohl die gesetzlich festgelegte restriktive Rüstungsexportpolitik aufgeweicht zu werden droht als auch die nötige Transparenz bei den diesbezüglichen Entscheidungen der Bundesregierung fehlt;
3. die Kooperationsvereinbarungen zwischen der Bundeswehr und den Kultusministerien einiger Bundesländer zu einer einseitigen politischen Schulbildung bezüglich des Einsatzes militärischer Gewalt führen.

Ad 1. Im Bemühen um eine Akzeptanz bei der deutschen Bevölkerung werden Gesichtspunkte wie die Sicherheit (des Landes und der Handelswege), die Verantwortung im Rahmen einer internationalen Schutzpflicht für bedrohte Menschen und Völker (R2P) und die grundsätzliche Verpflichtung in internationalen Bündnissen angeführt. Überlegungen zu einer gewaltfreien, nachhaltigen Konfliktbearbeitung und -lösung erscheinen dabei zweitrangig. Strategien zur eigenen Wohlstandssicherung unter Anwendung von Gewalt und die Einbindung ziviler Organisationen in ein militärgestütztes System „vernetzter Sicherheit“ bekommen stattdessen Vorrang.

Wir bedauern, dass die Impulse der ost- und westdeutschen Friedens- und Freiheitsbewegungen vergangener Jahre nur eine geringe politische Aufnahme erfahren haben. Statt Wege der Gewaltfreiheit zu beschreiten, hat Deutschland begonnen, sich an Kriegshandlungen zu beteiligen. Kennzeichnend hierfür ist, dass seit dem ersten so genannten „out-of-area“-Einsatz der Bundeswehr in Kambodschamilitärische Einsätze heute – entgegen dem Geist des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vermehrt als selbstverständliche, legitime politische Mittel angesehen werden.

Ad 2. Ebenso massive Bedenken haben wir – als Teil der 78% der deutschen Bevölkerung, die sich gegen Rüstungsexporte aussprechen (laut Umfrage von Emnid 10/2011) – gegenüber dem deutschen Waffenhandel. Waffenlieferungen in Krisengebiete und auch Waffenlieferungen und Lizenzvergaben, durch die in Kauf genommen wird, dass Waffen in Krisengebiete gelangen, dürfen nicht sein. Wir unterstreichen den Anspruch des Grundgesetzes mit seinen diesbezüglichen Richtlinien, die es zu achten und anzuwenden gilt. Ein Paradigmenwechsel deutscher Politik ist unseres Erachtens rechtswidrig. Ebenso muss das Parlament rechtzeitig in die jeweiligen Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Wir begrüßen und unterstützen darum die auch von kirchlichen Friedensorganisationen mitinitiierte Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel“.

Ad 3. Die Kooperationsvereinbarungen zwischen der Bundeswehr und den Kultusministerien einiger Bundesländer, Unterricht durch die Bundeswehr gestalten zu lassen, können wir nicht gutheißen. Im Rahmen der politischen Schulbildung soll die Akzeptanz einer Sicherheitspolitik erreicht werden, die den Einsatz militärischer Gewalt selbstverständlich vorsieht. Dieses kann und wird zur Folge haben, dass sich bei Schülern und Schülerinnen der Eindruck festigt, Gewalt sei grundsätzlich, also auch für die eigenen alltäglichen Streitigkeiten, ein angemessenes Mittel. Dieses steht im krassen Widerspruch zu unseren Vorstellungen einer Friedenserziehung, wie wir sie in der Nachfolge Jesu Christi verstehen: zu lernen und zu akzeptieren, auch in bedrohlichen Situationen auf dem Weg der Gewaltfreiheit zu bleiben und auf dessen versöhnende Wirkung zu vertrauen. Wir sehen die dringende Notwendigkeit, dass unsere Kinder und auch wir als Gesellschaft nicht zum Krieg sondern zum Frieden erzogen werden müssen.

Wir glauben, dass Friede nicht eine Utopie ist, sondern ein gangbarer Weg, auf dem zu gehen wir aufgefordert sind. Wir glauben an Jesus Christus, der uns als Friedensstifter auf diesem Weg voran geht – an ihm orientieren wir uns. Unser Bekenntnis zu dem Gott des Friedens, der in Jesus Christus die Welt mit sich versöhnte, bildet die Grundlage für unsere Friedensbemühungen. Innen- wie außenpolitisch gilt es, der Bereitschaft zu unheilvollen Allianzen entgegenzutreten und stattdessen das Engagement für Frieden zu verstärken.

Gerne erläutern wir Ihnen unsere Haltung im Detail. Mit vorzüglicher Hochachtung,

*Ansgar Hörsting / Bund Freier evangelischer Gemeinden
Frieder Boller / Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden*

www.mennoniten.de/fileadmin/diebruecke/2011/leseprobe-bruecke0112.pdf

Aufgepasst, Kinder!

Wer möchte im Kinderchor der Kapernaum-Gemeinde fröhliche Tierlieder singen?



Probenort: Gemeindesaal der Kapernaum-Gemeinde
 Seestraße 35, 13353 Berlin
Probenzeit: Freitags 11:30 Uhr – 12:15 Uhr Kindergarten
 15:00 – 15:45 Uhr Schulkinder

Der Kinderchor wird beim Gemeindefest am 6. Mai singen.
Die Proben starten ab 16. März.

Kontakt: Gesine Hagemann
 Kantorin
 Tel. 707 151 85
 email gesine.hagemann@web.de

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev.Kapernaum Gemeinde

Frauenchor

Mo 19.00 Uhr

Brienzer Str. Gesine Hagemann
70 71 51 85

Kantorei

Di 19.30 Uhr

Seestr. Gesine Hagemann

Flötenkreis

Mo 16.45 Uhr

Seestr. Gesine Hagemann

Bläser

Mo 18.30 Uhr

Seestr. Michael Wille
Tel. 404 27 15

Orchester

Do 20.00 Uhr

Seestr. Alexander Kugler
Tel. 404 75 43

Kinderchor

Fr 10.45 – 11.30 Uhr

Seestr. Gesine Hagemann

Fr 15.00 – 15.45 Uhr

Weltladen

Mo 16.00 – 19.00 Uhr

Seestr. Kurt Schmich
Tel. 451 81 05

Mi 16.00 – 19.00 Uhr

Sa 12.00 – 14.00 Uhr

Weddinger Puppenwerkstatt

Mo 19.00 Uhr

Seestr. Roswitha Lucas
Tel. 453 98 91

Di 09.00 – 12.00 Uhr

Laib und Seele

Lebensmittelausgabe für Bedürftige

Di 12.30 – 14.00 Uhr

Seestr. Pfrn. Constanze Kraft,
Pfr. Hans Zimmermann
& Team

Gemeinschaftsstunde

für SeniorInnen

Mi 15.00 Uhr

Brienzer Str. Elke Krause-Riecke
Helga Städt

Kapernaum-Café

Mi 16.00 – 18.00 Uhr

Seestr. Pfrn. Constanze Kraft &
MitarbeiterInnen von
Laib und Seele

Forum Kapernaum

Mi 19.30 Uhr

an jedem 2. Mittwoch im Monat

Seestr. Pfrn. Constanze Kraft,
Pfr. Hans Zimmermann

Bibel und Welt

Di 17.00 Uhr

an jedem 4. Dienstag im Monat

Brienzer Str. Pfrn. Constanze Kraft

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Bastelkreis

Do ab 15.00 Uhr

Seestr.

Jutta Fliegner
Tel. 452 23 37

Literaturgruppe

Fr 19.30 – 21.00 Uhr
jeden 3. Freitag im Monat

Seestr.

Olav Geisler
Tel. 45 49 42 98

Spielekreis

Sa 19.00 Uhr
an jedem 3. Samstag im Monat
Änderungen möglich

Brienzer Str.

Joachim Szymanski
Tel. 49 99 84 77

Freundeskreis der Schillerhöhe

So 15.00 Uhr
nach Ankündigung s. Artikel im Heft

Brienzer Str.

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen

nach
Vereinbarung

Pfr. Hans Zimmermann,
Pfr. Lothar Krause
und Team

Jugendkreis / Offener Keller

Mi 15.00 – 22.00 Uhr

Brienzer Str.

Elmar Werner

Ev. Jungenschaft Wedding (bk)

s. eigene Seite

Seestr.

Markus Maaß
und Hortenleiter

Kinderkirche für die Kleinsten

Mi 14.30 Uhr

Seestr.

Pfrn. Constanze Kraft

Kindersonntag

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst,
auch mit Eltern, einmal im Monat

Seestr.

Markus Maaß
und Team

Bethel Revival Church Berlin

Gottesdienst
So 13.00 Uhr

Seestr.

Pastor William Darkwa

Bethaus Internationale Gemeinde

Gottesdienst
So 11.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Philip Imasuen

ev. jungenschaft wedding (bk)

Horte	Alter, Termin	Hortenleiter
Keltiberer	Jungen, 10 -11 Jahre Di 17.00 - 19.00	Smörja Tel. 0176 24694365
Anguana	Mädchen, 13-14 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Sonne Tel. 0172 1769917
Svear	Mädchen, 14-15 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Chili Tel. 0157 75757415
Ewenken	Jungen, 14 -16 Jahre Mi 17.00 - 19.00	Tinko Tel. 0160 2074225
Quaden	Jungen, 15 -17 Jahre Di 17.00 - 19.00	Schlucker Tel. 0157 73077855
Najaden	Mädchen, 16-18 Jahre Di 17.00 - 19.00	Kurbel Tel. 0177 1462240
Chattuaren	Jungen, 18 -20 Jahre Do 18.00 - 20.00	Bogatty Tel. 0163 7970567
Dryaden	Mädchen, 18-21 Jahre Mo 18.00 - 20.00	Pyro Tel. 0176 63162391
Nornen	Mädchen, 24-25 Jahre Mi 18.30 - 20.30	Kapé Tel. 0176 64073101
Navajo	Jungen, 21-24 Jahre Do 19.00 - 21.00	Wicht
Katalanen	Jungen, 20-23 Jahre Mo 20.00 - 22.00	Stopf Tel. 0176 23372630

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

Unsere Gottesdienste

Monatsspruch April:

Jesus Christus spricht:
Geht hinaus in die ganze Welt,
und verkündet das Evangelium
allen Geschöpfen!

Markus 16,15



Gemeindezentrum Schillerhöhe
9.30 Uhr

Palmsonntag 01. April 2012	Constanze Kraft
Gründonnerstag 05. April 2012	16 Uhr Constanze Kraft mit Agapefeier
Karfreitag 06. April 2012	A) Hans Zimmermann
Ostersonntag 08. April 2012	8 Uhr Constanze Kraft mit Chor anschließend Osterfrühstück
Ostermontag 09. April 2012	siehe Kapernaum
Quasimodogeniti 15. April 2012	Hans Zimmermann
Misericordias Domini 22. April 2012	A) Constanze Kraft
Jubilate 29. April 2012	Helmut Blanck

A) Abendmahlsgottesdienst F) Familiengottesdienst

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim „Schillerpark“
Auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstr. 56-58, jeden
3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr**

im April 2012



Kornelius-Kirche
10 Uhr



Kapernaum-Kirche
11 Uhr

A) Johannes Heyne mit Gospelchor	T) Constanze Kraft
kein Gottesdienst	18 Uhr Constanze Kraft mit Agapefeier
15 Uhr Gottesdienst zur Sterbestunde Johannes Heyne	A) Hans Zimmermann mit Kantorei
9 Uhr Osterfrühstück 10 Uhr Anne-Berit Fastenrath	6 Uhr Hans Zimmermann anschließend Osterfrühstück
kein Gottesdienst	Constanze Kraft
T) Johannes Heyne	Hans Zimmermann
Johannes Heyne	Familiengottesdienst Markus Maaß und Constanze Kraft
Johannes Heyne	Jugendgottesdienst Helmut Blanck

J) Jugendgottesdienst T) Taufgottesdienst (Taufanmeldungen möglich)

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim Schwyzer Str. 7
jeden 1. Dienstag im Monat, 16.00 Uhr**

Freud und Leid vom 16. Februar bis 15. März 2012

In die christliche Gemeinde wurde hineingetauft:

Liara L.



Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

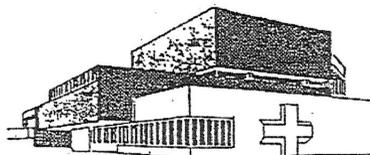
Gisela H. (82)
Wilfried L. (81)
Gerhard H. (96)
Hildegard P. (87)
Gerda K. (92)
Dora K. (92)



Theologisches Gespräch in Kornelius

Dienstag, 10. April 2012, 19.00 Uhr

„Ach, wo ist mein Jesus hin?“
Wo Christen den Auferstandenen finden



Dienstag, 24. April 2012, 19.00 Uhr

Die Krone der Alten –
„Altwerden ist nichts für Feiglinge“

Dienstag, 08. Mai 2012, 19.00 Uhr

„Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen“
Die Korneliusgemeinde auf dem Weg in die Zukunft

Phoebe-Diakonissen-Mutterhaus in Budapest / Ungarn



Das Diakonissen-Mutterhaus gehört jetzt seit geraumer Zeit zur Ev. Luth. Kirche in Ungarn. Eigentlich war es seit seiner Gründung unter dem Dach des Phoebe-Diakonissen-Vereins, wie auch die Körperbehinderteneinrichtung, die Behindertenwerkstätten, die Wohnheime, die Druckerei, das Jugendzentrum im Matragebirge und verschiedene Wohnheiten in Budapest. Was war geschehen?

[Bild: Diakonissen-Mutterhaus, Budapest]

Es ist keine unwichtige Änderung, sondern eine aus der Not geborene Tatsache. Organisation und Struktur mussten überdacht werden. Dazu gehört auch, dass Mitarbeiterinnen nur noch mit begrenztem Arbeitsumfang angestellt werden können. Auch eine halbe Pfarrstelle wurde eingespart. Mitarbeit von Diakonissen ist selbstverständlich, trotz hohen Alters.

Das alltägliche Leben der Schwesternschaft gestaltet sich im materiellen Sinne spartanisch. Mehrkosten werden durch Taschengeld-Verringerung kompensiert wie auch die Einsparung von Lebensmitteln. Niemand hungert, und doch ist die Ernährung mangelhaft geworden. Von August bis Weihnachten 2011, bis hin zum Jubiläum im Februar 2012 konnte ich eine Reihe von Erfahrungen und Beobachtungen machen, die weh tun! Seit längerem gibt es auf dem gemeinsamen Mittagstisch anstelle von Mineralwasser nur noch Leitungswasser; anstelle von Fruchtsaft nur noch „Konzentrat“, fast nicht vom Wasser in der Farbe zu unterscheiden. Frisches Obst war – außer einem kleinen Apfel oder einer Orange, einmal wöchentlich – nicht zu sehen. Salat gab es gar nicht. Kein Wunder, dass Erkrankungen des Immunsystems zunehmen.

Meine Hilfe bei den für die Situation doch relativ kurzen Aufenthalten konnte nur die sein, dass ich zum „Einkaufen“ fuhr. Das bedeutete, ich habe Butter gekauft, um einmal den Geschmack von billiger Margarine kurzfristig zu verändern. Ebenfalls qualitativ guten Käse, nicht nur Streichkäse, der tagtäglich auf den Tisch war. Tomaten, Salat und Paprika (Ungarn das Land der Paprika) gab es nie.

In früheren Jahren waren schöne Servietten, besonders zu Weihnachten, gekauft worden, ebenso Kerzen und Blumen für die Kapelle und den Speisesaal. Das alles fehlt jetzt. Für Tischschmuck etc. war kein Geld mehr da. Ständig hörte ich: wir müssen sparen. Das Licht wurde z.B. nur dann angeknipst, wenn es nicht mehr anders ging wegen der Dunkelheit. Auch hier: wir müssen sparen. Es war

Phoebe-Diakonissen-Mutterhaus in Budapest /Ungarn

eine Antwort, die ebenfalls sehr weh tat. Ich gehöre sicherlich nicht zu den Menschen, die das Geld sehr locker ausgeben. Was ich aber jetzt erlebt habe, macht traurig, wütend, zornig und die Betroffenen mutlos. Sie, die Diakonissen, die sich ihr Leben lang für andere eingesetzt haben, müssen diese Zustände in einer Zeit erleben, wo es in unseren Breitengraden immer noch heißt: „...aber Ungarn war doch das Schaufenster zum Westen, noch bis vor der Wende“.

Ja, das war gewesen. Dann kamen verschiedene Regierungswechsel nach 1989. Korruption, sie war bei allen; fehlende verantwortliche Wahrnehmung von wirtschaftlicher und sozialer Kompetenz sowie ein schlechtes Gesundheitswesen, das auch nur den Terminus „sparen“ bis heute kennt, löste die Vorgänger ab. Selbst ungarische Politiker geben diese Situation zu. So höre ich es immer bei Einladungen in der Ungarische Botschaft.

In unseren deutschen Medien gab es in der Vergangenheit kaum Berichte über Ungarn. Das änderte sich schlagartig mit der letzten Wahl des derzeitigen Ministerpräsidenten, der eine 2/3 Mehrheit im Parlament erreichte, die ihm ermöglicht, z.B. die Verfassung und das Mediengesetz zu ändern, die Justiz in ihren Befugnissen einzuschränken, das Bankenrecht zu beeinflussen und den Datenschutz. Nur um hier Einiges zu erwähnen.

Sie mögen fragen, wie es weitergehen wird? Das weiß derzeit niemand. Den Kirchen geht es wirtschaftlich ebenso schlecht wie der gesamten Gesellschaft. Dennoch werden sie nicht mehr in dem Maße unterdrückt wie in der Zeit der kommunistischen Herrschaft.

Für unser Mutterhaus und den Phoebe-Verein bedeutet die gen. Situation, dass weder vom Staat noch von der Kirche auf finanzielle Zuschüsse zu hoffen ist. Beide Institutionen haben ein hohes Defizit angehäuft, das wohl in Kürze nicht abgetragen werden kann. Auch die Darlehn-Geber halten sich z.Zt. zurück.

Meine große Freude im Februar 2012 war, dass ich mit Spendengeldern aus unserer Kapernaumgemeinde, von Einzelnen, von unserem Chor und von Freunden ausgestattet wurde, um Manches zu „regulieren“. So konnte ich zwei Freundesehepaaren, die für mich außerordentlich vertrauenswürdig sind, zunächst einmal je € 500,- übergeben. Sie werden ab jetzt zweimal im Monat Obst und Saft wie auch notwendigen sonstigen Bedarf für die Diakonissen kaufen und dort hinbringen.

Unsere Schwestern haben es gelernt, trotz Bescheidenheit mit einer hohen Zufriedenheit ihren Alltag zu leben. Die Kraft dafür nehmen sie aus dem Wort

Gottes, das sie täglich in der kleinen Kapelle des Mutterhauses empfangen. Das gemeinsame Gebet, das Singen der geistlichen Lieder und die tägliche Fürbitte verbindet sie alle miteinander und lässt hoffen...



Zum 100. Gedenkjubiläum an die ehemalige Oberin Sr. Erzsébet T. gab es erneut Ermutigung in der großen Budapester Gemeinde der Innenstadt.

Viele Gäste waren gekommen. Viele Dankesworte wurden an die Schwestern und den Phoebe-Verein gerichtet. Das Lob Gottes wurde groß und laut, durch den Gottesdienst mit dem Bischof, die gemeinsame Abendmahlsfeier mit einigen hundert Gemeindegliedern und den sich anschließenden Vorträgen. Dazwischen erklangen aus dem Ev.-Luth. Gesangbuch Lieder, die Oberin Erzsébet Túrmezei gedichtet hat – als ungarische Dichterin; es gibt 100 Lieder im Gesangbuch von ihr. Gott hat es auch gehört, dessen bin ich gewiss.

Gerne gebe ich mein Spendenkonto für Phoebe an:
Gertrud Heublein, KD-Bank Berlin, Kto. 15 66532 065, BLZ 350 601 90,
Stichwort Phoebe

*In diesem Sinne grüßt Sie alle herzlich
Ihre
Gertrud Heublein*

Karwoche und Osterfest in Kornelius

Wir laden Sie, liebe Leserin, lieber Leser, herzlich ein, mit uns in Kornelius die hohen Feiertage der christlichen Kirche zu begehen.

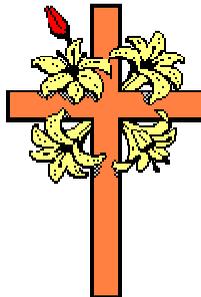
Am Karfreitag werden wir im Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu Christi innehalten, und der Erlösung am Kreuz gedenken. „Um die neunte Stunde“ heißt es in der Bibel, ist Jesus gestorben. Tagesbeginn war nach jüdischer Zeiteinteilung um 6.00 Uhr, in der ersten Stunde. Die neunte Stunde beginnt also um 15.00 Uhr. So fängt auch unser Gottesdienst am 6. April um 15.00 Uhr an. Wie in den vergangenen Jahren ist die Andacht am Karfreitag in besonderer Weise von meditativer Orgelmusik und vom Gesang der Gemeinde geprägt.

Vor allem die Kinder freuen sich sicher schon auf den Ostersonntag. Er beginnt in Kornelius traditionell um 9.00 Uhr mit dem Osterfrühstück im Gemeindesaal. Wenn Sie am Osterfrühstück in Kornelius teilnehmen wollen, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung über unsere Küsterei (Tel.: 452 10 54). Zur Deckung der Lebensmittelkosten erheben wir einen Beitrag von € 3,00 pro Person. Für kleine Kinder muss nicht bezahlt werden.

Um 10.00 Uhr feiern wir in der Korneliuskirche den Oster - Familiengottesdienst. In diesem Jahr wird Frau Anne–Berit Fastenrath die Leitung des Gottesdienstes innehaben. Anschließend können die Kinder im Kita – Garten auf die Suche nach Ostereiern gehen.

Ich freue mich auf gute Begegnungen mit vielen Gemeindegliedern und Besuchern an den Feiertagen im Osterfestkreis!

*Herzlich grüßt
Ihr
Pfarrer Johannes Heyne*



Liebe Gemeinde,

nach einem Einführungsgottesdienst in der Kornelius-Gemeinde wurde ich von einem Gottesdienstbesucher gefragt, was ich zu den neuen Mitarbeitern vor dem Altar gesagt habe. Man hat mich leider nicht verstanden.

Nun, als erstes heiÙe ich die Mitarbeiter in unserer Gemeinde herzlich willkommen. Dann kommt mein Sprüchlein: „Der Herr behüte Sie auf Ihren Wegen und besonders auf den Umwegen“.

Jetzt beim Schreiben frage ich mich, was sind Wege und was sind Umwege?



Meine ersten Gedanken waren: Der Weg ist gerade und leicht zu bewältigen.

Der Umweg ist steinig, gefährlich und man muss aufpassen, dass man nicht vom Weg abkommt.

Dann fand ich ein paar Urlaubsbilder!

Das erste Bild zeigt den“ Weg“, den direkten Weg durch die Burggraben Klamm von A nach B. An Drahtseile die in dem Felsen befestigt sind kann man sich festhalten. Ein Weg der schwierig ist.

Jetzt zum “Umweg“ auf dem zweiten Bild. Wie man sieht, ist dieser Weg breit.

Er lädt zum Träumen ein. Er dauert länger, aber man kann sich in aller Ruhe umschaun und viele Eindrücke sammeln.

In meiner Vorstellung war immer der Umweg der schwierigere Weg, auf dem man mehr Beistand benötigt.

Beim Wandern und wie im Beruf, macht man auf beiden Wegen die unterschiedlichsten Erfahrungen um ans Ziel zu gelangen.



Nach diesen Gedanken sollte dann wohl mein Sprüchlein heißen: „Der Herr behüte Sie auf all Ihren Wegen.“

Birgit Ramme

Die Birke

Tief im Schnee steht eine Birke
und träumt von ihrem Sommerkleid,
das ach so schnell vergilbt,

vom warmen Sonnenstrahl,
der jedes ihrer Blätter küsst,
und auf der weißen Haut ausruht
vom lauen Kumpel Wind,
der ihre Haare Strähnchen für Strähnchen
singend durchkämmt,

und vom Eichenbaum da drüben:
ein gewaltiger knorriger Stamm,
die Äste erst recht - die Welt zu umarmen.

Olga Prutt

(Nach H .Heine) zum Nachschlagen: Ein Fichtenbaum steht ... (1821)

Anmerkungen von Olga Prutt

Ja, der Schnee... In hohen Graden der nördlichen Hemisphäre beherrscht er für fünf Monate das Verhalten der Natur und Menschen, die in diesen Erdteil hineingeboren worden sind. Er schützt und wärmt die Wurzeln und Saat und tötet im Zusammenspiel mit dem „sibirischen“ Frost Viren und Bakterien. Und wer weiß schon, wie oft er todbringenden Grippepandemien im unendlichen russischen Reich (zum Beispiel) Halt geboten hat?!

Auch dem Verhalten der Menschen zwingt der Schnee seine Gebote auf. Und da tritt seine dritte Aufgabe, ich werde es als Seelenpflege bezeichnen, zum Vorschein: Er lässt sie schlummern. Alle äußeren Aktivitäten werden reduziert, dafür aber intensiviert sich das innere Leben: man bereut, trauert, grübelt, träumt und schmiedet neue Pläne ... Die langen Nächte, das unendliche sterile Weiß und die Stille machen es möglich. Im März macht noch der beißende Nachtfrost die Runde Ende April ist er „der Schnee von Gestern“. Binnen drei Wochen verwandeln sich die riesigen Schneeberge in Bächlein und „Flüsse“: murmelnd stimmen sie in das silberne Tropfen der Dachrinnen und dem betörenden Gesang der Stare ein.

Erstaunt bewundert der erwachte Mensch diese jubelnde saubere Welt, in die man gerne mit neuen Plänen und Hoffnungen hineingehen möchte. Und in diesem Sinne wünsche ich mit meinen Zeilen Allen ein fröhliches Erwachen und freudvolles Herangehen an die Umsetzung der geschmiedeten Pläne.

Stadtspaziergang auf dem ehemaligen Flughafen Tempelhof, zur Leinestrasse und zum Hermannplatz

Mittwoch 18. April 2012

Treffpunkt: 9:30 Uhr

Evangelische Kirchengemeinde Kornelius

Edinburger Straße 78, 13349 Berlin



Wir laden Sie zu einem interessanten Stadtspaziergang ein.

Wenn Sie Fragen haben, oder sich anmelden möchten,

wenden Sie sich an unseren Mitarbeiter Ulrich Proske

unter der Telefonnummer: 030 – 452 10 54

Anmeldung bitte bis zum 13. April 2012

Seniorenspielerunde

Einladung an alle Senioren.

Nicht nur an Frauen, auch Männer sind willkommen,

In der Kornelius-Gemeinde, zum spielen.

Organisiert wird die Gruppe von Senioren.

Regen Sie die grauen Zellen an und kommen Sie.

Ein heller Raum steht uns zur Verfügung.

Nicht nur Profis, auch Anfänger sind Willkommen.

Skat, Romme und Canasta sind unsere Spiele.

Pech und auch Glück sind bei jedem Spiel dabei.

In der Regel treffen wir uns einmal in der Woche.

Einsam zuhause sitzen macht keinen Spaß.

Lassen Sie uns einen Versuch starten!

Ein erster Schritt in eine Gruppe kann Freude bringen.

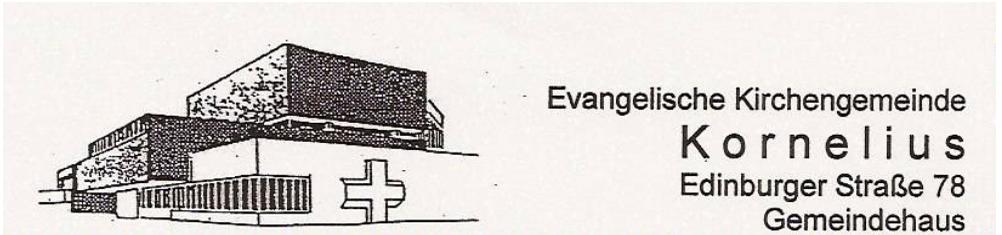
Rosten heißt rosten und das wollen wir ja alle nicht.

U-Bahn und Bus sind ganz in der Nähe.

Nun die Adresse: Edinburger Str. 78, Tel.: 452 10 54

Die Treffen sind: Jeden Mittwoch von 15.00 –17.00 Uhr.

Einmal vorbei kommen und schnuppern.



Konzert
Trompete und Orgel

Werke von Purcell, Bach, Telemann u.a.

Masaru Gushi - Trompete
Johannes Pangritz, Orgel

Der Eintritt ist frei

Sonntag, 22. April 2012, 17.00 Uhr

Masaru Gushi studierte am Tokyo College of Music, an der Indiana University und an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, Berlin. Er spielte u.a. im Deutschen Filmorchester Babelsberg und im Neuen Sinfonieorchester Berlin. Er ist Preisträger u.a. 1986, 1988 und 1989 in Japan, 1993 in Indiana sowie 2002 beim Internationalen Händelwettbewerb in Halle/Saale.

Zu diesem besonderen Konzert lade ich sehr herzlich ein.

Johannes Pangritz

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

Für Erwachsene

Gospelchor

Do 19.45 – 21.15 Uhr

Johannes Pangritz

Seniorenchor

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Johannes Pangritz

Besuchsdienst

Johannes Heyne, Ulrich Proske

Seniorenfrühstück

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Ulrich Proske

Plauderrunde

Mo 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Ulrich Proske

Mo 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Seniorenspielrunde

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Ulrich Proske

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Altenclub

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Ulrich Proske

Theologisches Gespräch

Di 19.00 – 21.00 Uhr (nach Ankündigung)

Pfr. Johannes Heyne

Elterncafé

14.30 – 16.30 Uhr,

an jedem letzten Mittwoch im Monat

Petra Simon

Familientreff

Sa ab 16.00 Uhr (1 x mtl.)

Brigitte Ließmann

Sportgruppe

auf Anfrage

Wolfgang Zeidler

Tel. 452 87 15

Für Jugendliche

Konfirmandentreff

Do 17.00 – 19.00 Uhr

Anne-Berit Fastenrath

Pfr. Johannes Heyne

Konfirmandenunterricht

an mit den Konfirmanden vereinbarten Terminen

Pfr. Johannes Heyne,

Anne-Berit Fastenrath

Für Kinder

Kindernachmittag

Di 16.00 – 17.30 Uhr

Ulrich Proske

Kinderkirche (ab 4 Jahre)

Do 10.00 – 11.30 Uhr

Alexandra Mühlshlegel

Ulrich Proske, Ralph Elze

Historischer Tanz – Danza Courtale

Die Tänzer der Gruppe Danza Courtale treffen sich jeden Mittwoch von 19.00 – 21.30 Uhr im großen Raum der Nathan-Söderblom-Kirchgemeinde. Wir erarbeiten Tänze aus dem 17.Jh., 18.Jh. und 19.Jh. nach originalen Tanzschriften und alten Aufzeichnungen. Getanzt wird nach der Musik bekannter Meister wie Händel, J.S.Bach, Mozart, Beethoven, Haydn, Rameau, Lully, Purcel, Marais, Schubert und vielen anderen mehr.



Mit diesen Tänzen in historischen Gewandungen möchten wir andere Menschen erfreuen. Dies tun wir regelmäßig in der Kapernaum-Gemeinde im Wedding, gelegentlich in der Seniorenresidenz Lichterfelder Ring, beim Erntedankfest der Nathan-Söderblom-Kirchgemeinde, und besonders freuen wir uns auf den Auftritt in der Auengemeinde am 28.4.2012.

Wir verpacken unsere Auftritte in einen kleinen Handlungsrahmen, sodass der Zuschauer ein unterhaltendes und interessantes Programm der Tanzgruppe Danza Courtale zu sehen bekommt. Wir erarbeiten jedes Jahr ein neues Programm. Das Programm für das Jahr 2012/13 wird eine bunte historische Modenschau sein.

Im Jahr 2011/12 präsentiert Danza Courtale: **Les Petit Riens - Die kleinen Nichtse**

Wir befinden uns im Jahre 1742. Eine Illustre Gesellschaft trifft sich zu einer "Fete Galante", einem Picknick im Schlosspark der Marquise de Pompadour. Die hohen Gäste kommen aus unterschiedlichen Ländern und Jahrhunderten. Sie möchten sich gemeinsam verlustieren, wie es im Jahre 1742 bei Hofe so üblich war. Was sie dabei erleben zeigt Ihnen heute unser kleines Tanzspiel.

Ingried Hühne

Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK):
Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Sozialberatung Mitte
„Immanuel Diakonie Group“ (ehem. Diakonisches Werk):
Nazarethkirchstraße 50
Tel.: 455 30 29 / 456 59 38
Sprechstunden: Di und Do, ab 10.00 Uhr
Annahme von Kleiderspenden: Mo – Di – Do, 9.00 – 13.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding
Iranische Str. 6a
13347 Berlin
Tel.: 467 76 810
E-mail: gesundbrunnen@diakonie-reinickendorf.de

IMPRESSUM

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark ist das Monatsblatt der Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius**. Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindegemeinderäte der beiden Gemeinden.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro. Zu zahlen ist über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark**.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindebriefes eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

Redaktion: Barbara Buve, Renate Liebig, Johannes Pangritz,
Barbara Simon, Hans Zimmermann

Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Redaktionsschluss: 10. April 2012 für die Ausgabe Mai 2012

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord
bei der Ev. Darlehensgenossenschaft, BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 47592145,

Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord
bei der Ev. Darlehensgenossenschaft, BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 41592145,

Bitte geben Sie im Verwendungszweck den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35, 13353 Berlin
kapernaum@web.de
www.kapernaum-berlin.de

Kirche

Seestr. 34, 13353 Berlin

Gemeindezentrum Schillerhöhe

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin
Tel. 455 97 97 / Fax 455 97 00

Gemeindebüro

Seestraße 35
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95
Öffnungszeiten:
Mo 17 – 19 Uhr, Di Do Fr 10 – 13 Uhr

Geschäftsführung

Detlev Rückert
Tel. 70 71 51 81

Pfarramt

Pfrn. Constanze Kraft, Tel. 70 71 51 87
Sprechzeiten:
Mo 16.30 – 17.30 Uhr Seestr.
Mo 15.00 – 16.00 Uhr Brienzer Str.
Pfr. Hans Zimmermann, Tel. 493 31 47
Sprechzeiten:
Do 18.00 – 20.00 Uhr Seestr.
Do 09.00 – 11.00 Uhr Brienzer Str.
Gemeindesprechzimmer 70 71 51 83

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82

Jugendarbeit Schillerhöhe

Elmar Werner, Tel. 631 33 49

Kirchenmusik

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

Kita Kapernaum

Leitung: Sylvia Anblank, Tel. 453 63 07
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

Haus- und Kirchwart

Lutz Krause, 70 71 51 80

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Barbara Simon,
Tel. 451 61 12
Stellvertr.: Pfrn. Constanze Kraft

Ev. Kornelius-Gemeinde

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin
korneliusgemeinde@t-online.de
www.korneliusgemeinde.de

Kirche

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

Gemeindehaus

Edinburger Strasse 78
13349 Berlin

Gemeindebüro

Brigitte Ließmann
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10
Öffnungszeiten:
Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

Geschäftsführung

Pfr. Johannes Heyne
Tel. 0160 98 65 77 55

Pfarramt

Pfr. Johannes Heyne
Sprechzeit:
Do 13.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gemeindehelfer

Ulrich Proske, Tel. 452 10 54

Gemeindegehilfin

Anne-Berit Fastenrath, Tel. 452 10 54

Kirchenmusik

Johannes Pangritz, Tel. 86 39 79 89

Kita Kornelius

Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78
Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr
ev.kornelius-kita@kkbs.de

Kornelius-Kirchbau-Verein

Werner Robel Tel. 452 16 51

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne,
Tel. 452 10 54
Stellvertr.: Rainer Wurl